

Schulentwicklungsprojekt an der Goethe-Schule Bozen (3)

Kompetenter Umgang mit Mehrsprachigkeit

Die Umsetzung des mehrjährigen Projektes „Sprachaufmerksamkeit und Sprachenförderung“ an der Goethe-Schule in Bozen hat Michaela Schlomm, Beraterin am Bereich Innovation und Beratung, begleitet. Ein Praxisbericht aus Sicht der Sprachdidaktik.

Drei Jahre lang begleitete ich die Lehrpersonen beim Schulentwicklungsprojekt an der Goethe-Schule in Bozen. Zu Beginn führte ich in allen beteiligten Klassen Sprachstandserhebungen durch. Zum einen unterhielt ich mich in einem sogenannten

Erzählinterview für fünfzehn Minuten mit den Kindern, zeichnete das Gespräch auf und wertete es im Anschluss sprachlich aus. Zum anderen erhob ich mit dem Instrument LiSe-DaZ (Linguistische Sprachstandserhebung Deutsch als Zweitsprache) bei jedem Kind den Sprachentwicklungsstand. Dabei untersuchte ich Schlüsselbereiche des Spracherwerbs Deutsch und stellte fest, ob Kinder mit Deutsch als Zweitsprache Förderbedarf haben und ob Kinder mit Deutsch als Erstsprache eventuell Sprachentwicklungsstörungen aufweisen.

Lehrpersonen als Expertinnen für Sprachstandserhebungen

Die Ergebnisse besprach ich mit den Lehrpersonen der Kinder. Gemeinsam planten wir mögliche Förderaktivitäten.

Im dritten Projektjahr arbeiteten sich vier Lehrpersonen der Goetheschule in die Arbeit mit LiSe-DaZ ein. Sie führten die Sprachstandserhebungen in den derzeitigen ersten Klassen selbst durch und werteten sie aus. In Zukunft werden sie als Expertinnen an der Schule fungieren und bei Bedarf Sprachstände erheben.

Die Eltern der beteiligten Kinder konnten sich auf einem Elternabend über die Erhebung informieren und bei Interesse bei der jeweiligen Lehrperson den Sprachentwicklungsstand ihres Kindes erfragen. Auf diese Weise wurde den Eltern signalisiert, dass mit der zunehmenden Mehrsprachigkeit an der Schule bewusst und kompetent umgegangen wird.

Lehrpersonen wissen, wie Spracherwerb funktioniert

Neben LiSe-DaZ habe ich den am Projekt beteiligten Lehrpersonenteams ein weiteres Sprachbeobachtungsinstrument vorgestellt: USB-DaZ (Unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtung Deutsch als Zweitsprache).

Mit diesem Instrument können alle Lehrpersonen einer Klasse den Sprachentwicklungsstand ihrer Schülerinnen und Schüler selbst beobachten und sehen, wo sich die Kinder im Spracherwerbsprozess gerade befinden und welche die nächsten Schritte sind, die angebahnt werden können. Dieses Wissen können sie einerseits in ihren Unterricht einfließen lassen und Aufgaben an den Sprachstand ihrer Schülerinnen und Schüler anpassen. Andererseits sind sie in der Lage, von den Schülerinnen und Schülern produzierte Texte angemessen differenziert zu bewerten.

Aus meiner Perspektive hat sich der Umgang der Lehrpersonen der Goethe-Schule mit ihren Schülerinnen und Schülern, die eine andere Erstsprache als Deutsch haben, im Laufe dieser drei Jahre verändert. Die Lehrpersonen wissen, was sie von ihren Schülerinnen und Schülern erwarten können und was nicht, denn sie wissen, wie der Erwerb des Deutschen als Zweitsprache funktioniert. Auf diese Weise bleiben allen, Lehrpersonen und Kindern, Frustrationen erspart, die aus unangemessenen Erwartungen den Kindern mit Deutsch als Zweitsprache gegenüber resultieren.

Michaela Schlomm, Kompetenzzentrum Migration, Bereich Innovation und Beratung



Die Schule geht bewusst und kompetent mit zunehmender Mehrsprachigkeit um.